

Der Industrie- und Gewerbepark Gollhofen-Ippesheim

Ein Beispiel gelungener interkommunaler Zusammenarbeit

**Dr. Doris Klose-Violette,
Verbandsvorsitzende GOLLIPP und
Erste Bürgermeisterin Markt Ippesheim**

Der Industrie- und Gewerbepark Gollhofen-Ippesheim, kurz: „GOLLIPP“, ist ein zentraler Standort in der Südhälfte der Bundesrepublik mit optimaler Verkehrsanbindung unmittelbar an der Schnittstelle der Verkehrsadern BAB 7 und B 13. Über das nur 20 Kilometer entfernte Autobahnkreuz zur BAB 3 liegt der Frankfurt International Airport 150 Kilometer in nordwestlicher, die Metropole Nürnberg 80 Kilometer in östlicher Richtung. Ebenfalls weniger als 200 Kilometer sind Stuttgart und Mannheim (via BAB 6) entfernt.

Warum interkommunale Zusammenarbeit?

Die durchgängige Inbetriebnahme der BAB 7 im Jahr 1986 bildet einen strukturellen Grundstein. Schon früh erkannten die regionalen Verantwortungsträger das Potential dieses Standortes, gleichzeitig auch die Notwendigkeit, auf den Strukturwandel im landwirtschaftlich geprägten Raum zu reagieren und nachhaltig zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten zu schaf-



Dr. Doris Klose-Violette © Markt Ippesheim

fen. Ebenso sollte dem Auspendlerüberschuss entgegengewirkt werden.

Vor mehr als 25 Jahren gründeten die acht Landgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Uffenheim (Einwohner aktuell ca. 7.350) im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, Mittelfranken, einen Zweckverband mit dem Ziel, ein gemeinsames Gewerbegebiet auszuweisen und zu unterhalten, zunächst ohne konkrete Festlegung des räumlichen Wirkungsbereiches. Bald folgte die Festlegung, die heute noch Gültigkeit hat: Das Zweckverbandsgebiet erstreckt sich auf Flächen der Gemeinde Gollhofen und des Marktes Ippesheim.

Interkommunale Zusammenarbeit – fast ein Novum in jener Zeit. Aber das Ergebnis eines Teilraumgutachtens bestärkte die „Gründungsväter“ in ihrer Absicht: Gemeinsam konnten gleichgerichtete Interessen gebündelt und Synergieeffekte genutzt werden; der Landverbrauch wurde minimiert, beträchtliche Vorleistungen auf viele Schultern verteilt. Ein Beispiel: Allein die Investitionsumlage 1993 für Grunderwerb und Darlehensfinanzierung betrug umgerechnet fast 1,2 Mio. Euro.

Der Zweckverband

Die Rechtsform des Zweckverbandes „GOLLIPP“ gründet auf dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (KommZG). Seine Organe sind die Versammlungen mit 13 Vertretern

der Mitgliedsgemeinden und dem/der Verbandsvorsitzenden. Jedes Verbandsmitglied entsendet pro 6,5% des Umlageschlüssels einen Vertreter in die Versammlungen.

Die beteiligten Gemeinden und ihr Umlage- und Ertragsverteilungsschlüssel:

Gemeinde Ergersheim	15 %
Gemeinde Gollhofen	20 %
Gemeinde Hemmersheim	8 %
Markt Ippesheim	20 %
Markt Markt Nordheim	10 %
Gemeinde Oberickelsheim	8 %
Gemeinde Simmershofen	10 %
Gemeinde Weigenheim	9 %

Flexibilität ist eine der Grundvoraussetzungen für zeitnahe und bedarfsorientiertes Handeln. Die Mitgliedsgemeinden übertragen der Zweckverbandversammlung – ein überschaubares, kurzfristig verfügbares Gremium – weitgehende eigene Entscheidungsbefugnisse.

Der Zweckverband übernimmt bauplanungs- und bauordnungsrechtliche Befugnisse, lediglich die Flächennutzungsplanung bleibt Vorleistung der beiden Standortgemeinden. Er zeichnet verantwortlich für die Erschließung, ist Straßenbaulastträger und satzungsrechtlich zuständig für die öffentlichen Einrichtungen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Abwasserbehandlung erfolgt in der zentralen Kläranlage der Standortgemeinde Ippesheim.

Wirtschaftliche Entwicklung

Der Industrie- und Gewerbepark umfasst ein Gebiet von 620.000 m². Einer ersten Teilerschließung im Jahr 1994 folgten erste Ansiedlungen. Zwischenbilanz etwa zehn Jahre später: Auf

einer Fläche von 136.000 m² hatten sich fünf Betriebe etabliert, die rund 200 Arbeitsplätze boten.

In den Folgejahren schien die Weiterentwicklung zu stagnieren. Als Gründe hierfür können sicher die zunehmende Öffnung nach Osten mit Standortverlagerungen und die Häufung mitbewerbender Standorte, insbesondere entlang der immer stärker frequentierten Verkehrsader BAB 7, ins Feld geführt werden.

Aber das Credo des „mit vereinten Kräften“ blieb ungebrochen und wurde 2005 bekräftigt durch die Gründung der Kommunalen Allianz „Franken West“ mit ursprünglich elf Kommunen. Als eines der Schlüsselprojekte stand und steht auch hier das interkommunale Standortmarketing an erster Stelle.

Inzwischen hat die Weiterentwicklung im „GOLLIPP“ wieder Aufwind genommen. Heute sind neun Betriebe auf insgesamt 255.000 m² angesiedelt; ein weiterer wird im nächsten Jahr hinzukommen. Statistischen Analysen konform stammt ein Großteil (im Fall des GOLLIPP 70%) der Gewerbe-Neuansiedlungen aus der nahen Region, Entfernung 50 Kilometer oder weniger. Die übrigen Betriebe haben ihren Stammsitz im Freistaat Bayern, vornehmlich Nordbayern.

Vielfältig ist die Bandbreite der im GOLLIPP angesiedelten Sparten:

- Tank- und Rastanlage – ein Geheimtipp unter Truckern
- gleich nebenan – Freizeiterlebnis Kartcenter
- Produktion Bau: Fertigbetonelemente, innovative Abdichtungslösungen aus Flüssigkunststoff sonstige Produktion: konfektionierte Klebprodukte überwiegend für den Fahrzeugbau
- Freizeit- und Campingzubehör – Großhandelsunternehmen, europaweit marktführend, am Standort ansässig mit Hauptverwaltung, Schullungseinrichtungen und Logistik
- Bioerdgasanlage – Lieferverträge für Energiepflanzen sichern Landwirten alternatives Einkommen Land-

maschinen Verkaufs- und Servicezentrum.

Arbeitsplätze und Ausbildung „vor der Haustüre“

500 Arbeitsplätze (zuzüglich Aushilfskräften) wurden am Standort geschaffen in einer Flächenregion, die nach wie vor geprägt ist von der Landwirtschaft, mit nur knapp 50 Einwohnern pro km² - der aktuelle Landesdurchschnitt liegt bei 182 Einwohnern pro km². Laut Bayerischem Landesamt für Statistik kann im Regierungsbezirk Mittelfranken eine vorsichtig positive Prognose für die Bevölkerungsentwicklung gestellt werden. Das Umfeld des Industrie- und Gewerbeparks ist also durchaus als konjunkturtauglich und dynamisch zu bewerten.

Viele der Betriebe setzen darauf, den Nachwuchs im eigenen Hause auszubilden. Etwa fünfzehn verschiedene Ausbildungssparten werden angeboten; mit der anstehenden Neuansiedlung auch die Kombination zum dualen Studium. Zu beklagen ist nach wie vor die Unterversorgung im Netz des ÖPNV. Junge Auszubildende verfügen oft noch nicht über eine Fahrerlaubnis. Über betriebseigene Beförderungsmöglichkeiten wird bereits nachgedacht.

Oberstes Ziel war und ist, qualifizierte und qualifizierende Arbeitsplätze „vor

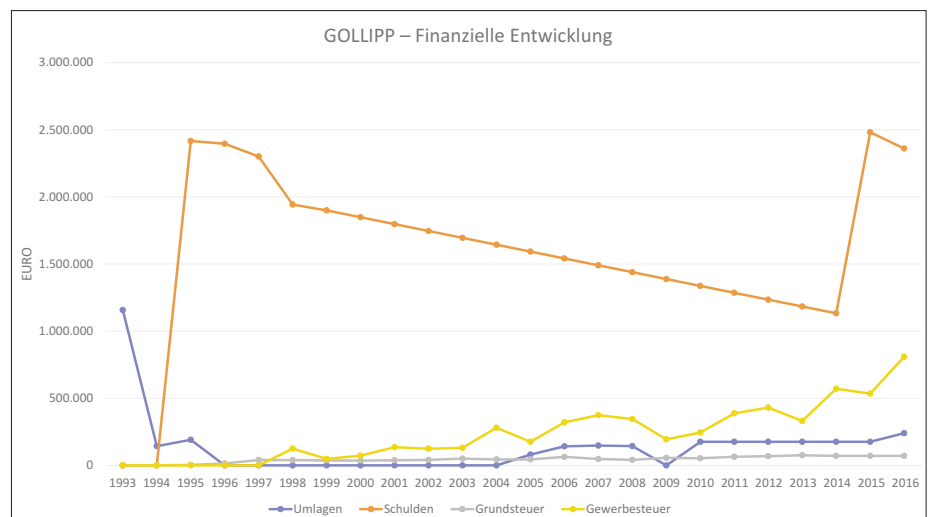
der Haustür“ zu schaffen; finanzielle Erträge für die beteiligten Gemeinden stehen nicht primär im Focus. Mutig und visionär darf man die Gründerväter des interkommunalen Gewerbegebietes „GOLLIPP“ nennen. Aber eine Einigung bei der nicht unerheblichen initialen Vorfinanzierung zu finden, das darf man ohne Übertreibung als zukunftsweisende Meisterleistung bezeichnen.

Finanzielle Entwicklung

Die Höhe der Umlagen, insbesondere für Grunderwerb, laufenden Unterhalt und Zinsleistungen beläuft sich für den Zeitraum 1993 bis 2017 auf knapp 3,6 Mio. Euro. Demgegenüber stehen die Erträge, die an die Mitgliedsgemeinden entsprechend dem Verteilungsschlüssel weitergegeben wurden (Stand 31.12.2016): Grundsteuereinnahmen ab 1995 knapp 1,1 Mio. Euro, Gewerbesteuereinnahmen ab 1998 mehr als 5,6 Mio. Euro. Der derzeitige Darlehensstand liegt bei knapp 2,4 Mio. Euro, das Grundvermögen (bebaubare Flächen) im Gewerbepark umfasst rund 55.000 m². Die finanzielle Entwicklung über den Zeitraum ist in der Grafik dargestellt.

„Weiche“ Standortqualitäten“

Schaffung von Arbeitsplätzen sichert Lebensraum – Erwerbsmöglichkeit ist Grundvoraussetzung für private An-





Auch weiche Standortfaktoren sind wichtig ...

© Weinparadies Franken

siedlung. Darüber hinaus bietet der „GOLLIPP“ überzeugende sog. weiche Standortqualitäten im Hinterland: Bezahlbarer Baugrund, Kindergärten und Kinderkrippen direkt am Wohnort ohne Wartezeiten, Grundschulen mit überschaubaren Klassenstärken, von Mittelschule bis Gymnasium die gesamte Palette an weiterführenden Schulen, Gesundheit Erst- und Grundversorgung wohnortnah und regional gewährleistet. Die Region ist bekannt für ihren Freizeit- und Erholungswert. Historische Kleinode der Architektur eingebettet in gewachsene Kulturlandschaft, ein interessantes Wanderwegenetz, Wein an seinem Ursprungsort verkosten und erleben, z.B. im „Weinparadies Franken“, ein weiteres mit dem Tourismuspreis ausgezeichnetes Beispiel kommunaler Allianz. Kurzum, hier, wo andere Urlaub machen, lässt es sich gut leben.

Ausblick

Das interkommunale Gewerbe- und Industriegebiet Gollhofen-Ippesheim ist in der zweiten Generation angekommen. Auch in Zukunft bleiben oberste Maximen die Bestandspflege der ansässigen Betriebe, dazu gehört insbesondere die Vorhaltung mögli-

cher Expansionsflächen, bedarfsgerechte Erschließung und Schaffung neuer Arbeitsplätze mit Qualifikation bei minimiertem Landverbrauch. Vorausschauender Grunderwerb sichert Konkurrenzfähigkeit im Wettbewerb. Derzeit ist es kaum möglich, Flächen aus der landwirtschaftlichen Produktion ersatzlos zu erwerben, zumal es sich im Umgriff des „GOLLIPP“ durchweg um Böden mit hoher Bonität handelt. Ackerland ist in zunehmendem Maß zu einer stabilen Investitionsanlage geworden, schon seit geraumer Zeit sind die Marktpreise im Spitzensegment angekommen. Es gibt erste Überlegungen, Nachbargemeinden im angrenzenden Landkreis für eine Erweiterung des Verbandsgebietes zu gewinnen, um vorhandene Strukturen noch effizienter nutzen zu können.

Weitere Informationen:
GOLLIPP
 Tel. 09842 / 20760
gollipp@uffenheim.de